

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Joh. George Neumanns ... Erörterung der Frage Vom Termino Salutis Peremptorio, Oder Der von Gott bestim[m]ten Ganden-Zeit**

**Neumann, Johann Georg  
Green, Georg Sigismund  
Avenarius, Johann**

**Wittenberg, 1700**

§. 7

**urn:nbn:de:bsz:31-105519**

Welcher nicht wil / daß ein Sünder des ewigen Todes sterbe/ der läffet einen Sünder Zeit und Raum zur Buße/ biß auff den Augenblick solches ewigen Todes. Nun wil Gott nicht daß ein Sünder des ewigen Todes sterbe: Derohalben zc. Zwar vermeinet Grotius, man könne daher noch nicht erweisen/ daß der Barmherzigkeit Gottes keine Schrancken gesetzt seyn/ allein auch diesen Feind der Evangelischen Wahrheit hat der seel. Calovius nachdrücklich widerleget/ wenn er schreibt: Von denen Schrancken Göttlicher Barmherzigkeit findet man nichts in der Schrift/ als welche überall die Barmherzigkeit/ als unendlich und unermäßlich preiset; ihr wird nirgends kein Ziel gesetzt/ sondern wir sollen die Stimme Gottes/ der uns freundlich ruffet/ hören und uns bekehren. Vermahnet euch unter einander selbst/ alle Tage/ so lange es heute heist/ damit keiner von euch verhärtet werde/ durch List der Sünde. Pharaos wurde durch Worte und Wunderwerke zur Buße und Bekehrung auffgemahnet/ NB. biß an sein letztes Ende. Denn auch damahls noch/ als er schon die Israeliten trocken Füßes durchs rothe Meer gehen sahe/ NB. hatte er noch Zeit/ sich eines bessern zubesinnen/ und von Verfolgung Israells abzusehen. So waren auch die Cananiter durch kein absolutes Decret und unumstößlichen Rathschluß Gottes/ von dessen Barmherzigkeit dergestalt ausgeschlossen/ daß sie sich nicht hätten demüthigen und Gnade erlangen können/ welches die Exempel Rahabs und der Gibeoniter ausweisen. Bibl. III. ad h. l. p. 527.

§. 7. Zum andern ruhet unsre Meinung feste und unumstößlich auff den Worten des Apostels/ da er schreibt: Verachtst du den Reichthum seiner Güte/ Gedult und Langmuth/ weißest du nicht/ daß dich Gottes Güte zur Buße

Busse leitet. Rom. II. v. 4. Womit denn der Apostel 1) erstlich so wohl die Heyden als die Jüden anredet / wie solches einmahl die cohärenz dieses und des vorhergehenden Capitels / v. 14. 15. seq. und so denn die allgemeine Benennung / O Mensch! v. 1. huj. cap. wie auch endlich die Eintheilung in Jüden und Heyden v. 9. 10. sattsam ausweist. Nun waren die Heyden ihrer Ubelthaten gnugsam überwiesen / die Jüden aber nichts besser als sie / ja weil sie jene noch darzu verachteten / noch einmahl so schlimm und arg. Denn sie rühmten sich des Gesetzes / und beleidigten doch GOTT durch Ubertretung desselben v. 23. Unter denen Heyden waren Gößen-Diener / Ungerechte / Hurer / Blutschänder / Geizige / Verleumder / GOTTes-Verächter / ja sie waren hingegeben in Irthum und des ewigen Todes schuldig c. I. 2. 4. 25. seqq. Unter den Jüden aber befanden sich / die andere / und sich selbst nicht lehrten / die da sagten / du solst nicht stehlen / und stahlen selbst / du solst nicht Ehebrechen / und brachen die Ehe selbst / c. II. 28. seqq. Wer würde diesen nicht einen peremptorischen Termin aller Gnade und Seeligkeit haben setzen müssen / wenn man sie nach der izzigen neuen Lehre gerichtet hätte? Allein nichts destoweniger war ihnen der Reichthum Göttlicher Güte / Langmuth und Gedult keinesweges versaget / sondern wurden durch selbige zur Busse und Bekehrung auff's inniglichste eingeladen. Wie denn der Apostel saget / daß die Heyden waren durch den Nahmen des HERRN JESU abgewaschen / geheiligt / und gerecht gemacht worden / die / so da vorhero Hurer / Gößen-Diener / Weichlinge / Trunckenbolde und dergleichen gewesen I. Cor. VI. 10. II. Von den Jüden aber sind nicht weniger bekehret worden: So / daß man auch zu Paulo / als er nach Jerusalem kam / sagte: Bruder du siehest / wie viel tausend Jüden sich bekehret haben. Act. XXI. 20. Damit ich aber nicht allzu weit

vom Zweck abgehe / fasse, ich alles kürzlich in diesen Schluß zusammen:

Welche GOTT durch die Stimme des Apostels ermahnet / und zu Annehmung des Reichthums seiner Güte / Langmuth und Gedult auffmuntert und einlädt / die hat er durch keinen peremptorischen Termin von der Gnade ausgeschlossen: Nun aber ermahnet GOTT / nicht allein die gefallenen Jüden / sondern auch die Heyden / welche allzumahl übermäßige Sünder waren / durch die Stimme des Apostels &c.

Vors (2) preiset er die reiche und überschwengliche Gnade GOTTES mit ausdrücklichen Worten / nennet sie *πλοῦτον ἐσθ, καὶ τῆς ἀνοχῆς καὶ τῆς μακροθυμίας τῆς χριστοῦ* ein Reichthum Göttlicher Güte / Gedult und Langmüthigkeit. Und zwar ist nicht zu wähen / als ob diese Eigenschaften GOTTES so ungefähre zusammen gesetzt wären / vielmehr hat jede ihre besondere und eigentliche Bedeutung / so daß die Güte sich durch die Güter / welche uns GOTT schencket / eräufert / die Gedult an den Sündern sich ausweiset / welche GOTT duldet / die Langmuth endlich an der verdienten Straffe sich zu erkennen gibet / als welche GOTT nicht alsobald ergehen läßt / sondern eine zeitlang auffschiebet / welche dreye denn er zusammen fasset / und sie *χρηστότητα* oder eine Wohlthat / so das Verdienst Christi erworben / nennet. Alldieweil aber GOTTES des Vaters Güte eben auff solche Wohlthat gegründet ist / ist sie keinesweges für müßig oder heuchlerisch zuhalten / sondern für ernstlich und geschäftig in Verschaffung menschlicher Seeligkeit / dammenhero leitet sie dieselbe zur Buße. Und solches geschicht dergestalt / daß sie erstlich das Herz eines Menschen rühret und zerknirschet / dahero den Reu und Leid kommt / denn tröstet sie es wieder durch das Evangelium / daraus entspringt der Glaube / welche beyde denn eine vollkommene Buße

Dusse ausmachen. Dennoch ist klar/ daß solche Langmüthigkeit Gottes nicht nur eine Verzögerung der Straffe/ sondern auch eine Würckung der Gnade und wahren Einfluß derselben andeutet und in sich hält. Denn 1) zeigt das Wort *ἀγνως* eine Würckung und Beystand an/ nicht zwar einen gewaltsamen/ doch aber der mehr in sich begreiffet/ als ein blosses Beruffen. Conf. Rom. VIII. 14. Gal. V. 18. Cor. XII. 21. Zum 2) bedeutet des Wörtgen *εἰς*, terminum actionis gratiosa, oder den Zweck/ wohin die Güte Gottes leitet. Also bewahret uns Gott *εἰς σωτηρίαν*, zur Seligkeit 1. Pet. I. 3. *μακροθυμῶς εἰς ἡμᾶς*, hat Gedult mit uns 2. Pet. III. v. 9. Und befehlet Petrus/ daß wir diese Langmüthigkeit des Herrn eben so hoch/ als unsere Seeligkeit selbst achten sollen. 1. c. 1. Tim. I. 16. Allein 3) wie lange würcket denn dieselbe? Die Antwort stehet im Texte: Bis auff das letzte Gerichte eines Menschen/ allwo Gott einen jeden geben wird/ nach dem er verdienet; denen/ die ihm gehorchen/ Ehre und ewiges Leben/ den Widerspenstigen Zorn und Ungnade. v. 5. 6. 7. 8. Und dieses nennet er mit einen sonderbahren Besagensatz/ *ἰσοσπίκεν* eine Aufhäuffung des Zorns/ und zwar nicht aus Schuld und Verursachung Gottes/ sondern des Menschen selbst: Nach deiner Härte und unkußfertigen Herzen häufest du dir selbst den Zorn am Tage des Zorns/ an welchen offenbahr wird das gerechte Gerichte Gottes. v. 5. Voraus wir denn also schließen: Wessen Langmüthigkeit so groß und überflüßig ist/ daß sie auch in Befehrung der aller versiocksten und ärgsten Sünder/ bis an deren letztes Gerichte beschäfftiget ist; dessen Langmüthigkeit ist mit keiner gewissen Zeit oder Termine peremptorio einzuschrencken: Nun ist Gottes Langmüthigkeit 10. E. Wer anders lehret/ ist ein Feind Göttlicher Barmherzigkeit/ und mit einem Worte/ ein Novatianer.